

Opfermühle Rindfleisch
14./III. 1915

14
197

Das Kriegsbrot.

Auf unserm Tische liegt ein Brot,
An Gutat schlicht und minder,
Das uns die Obrigkeit gebot: —
O nehmt's und esset, Kinder!
Denn wahrlich kein Kapaun,
Gebraten zart und braun,
Nicht Krebs noch Ananas,
Keine Speise, die ich aß,
Hat mich gelobt wie diese.

Das macht, es ist in dieses Brot
Ein seltsam Wesen gebaden,
Das braucht keinen Platz und wiegt kein Lot,
Doch hat's einen steifen Nacken,
Und hoch am Himmelssthron
Sieht's dicht bei Vater und Sohn;
Erzengel Michael,
Alldeutschlands heiße Seel',
Ward Leib in diesem Brote.

Und wenn wir den Antwerpen-Tag
Beim Weine einstmals feiern,
Wenn wir der Herzen Glockenschlag
Mit Weib und Freund erneuern,
So stellt mir auf den Tisch
Schwarzbraun und scharf und frisch
Noch einmal dieses Brot,
Das Brot der fröhlichen Not,
Ei, herrlich soll es munden!

B. Harlan.